Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 71 (1929)

Heft: 10

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gemässe Behandlung der ermolkenen Milch, milchhygienische Untersuchung im Stall (mit genauer Beschreibung eines Punktierverfahrens zur Beurteilung der Tätigkeit des Stallpersonals), Molkereiwesen und Milchhandel, hygienische Laboratoriumskontrolle der Handelsmilch (Methoden: Koch-, Alkohol-, Alizarol-, Säure-, Schmutz-, Reduktor-, Gär-, Sinnen- usw. -Proben, Untersuchung auf Verfälschungen (chemische Methoden der Fett-, Chlor- usw. -Bestimmung). Es folgen zum Schluss die gesetzlichen Grundlagen der Milchkontrolle.

Das Büchlein belehrt über alles, was zur praktischen Durchführung der tierärztlichen Milchkontrolle in Stall und Laboratorium zu wissen notwendig ist. Die äussere Ausstattung ist sympathisch Wir können dieses, von einem Tierarzt dargebotene und für Tierärzte zugeschnittene Werkchen bestens empfehlen. *W. F.*

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im September 1929.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugenommen	abgenommen
Milzbrand	10	—	—
Rauschbrand	52	—	1
Maul- und Klauenseuche	542	303	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	754	14	—
Schweineseuche u. Schweinepest	138	7	—
Räude	3	2	—
Agalaktie der Schafe und Ziegen	15	—	—
Geflügelcholera und Hühnerpest	3	3	—
Faulbrut der Bienen	11	—	1
Milbenkrankheit der Bienen	—	—	—

Royal Institute of Public Health, Jahresversammlung in Zürich, 15.—20. Mai, Section VII.

Tiermedizin und Fleischhygiene.

Von den in dieser Sektion angekündigten 19 Vorträgen fielen 4 aus. Die Eröffnungsadresse des Präsidenten (W. Frei, Zürich) behandelte die Stellung der Tiermedizin in der öffentlichen Hygiene. Die Möglichkeit des Übergangs von Tierkrankheiten auf den Menschen (Milzbrand, Rotz, Tuberkulose, Abortus, Wut u. s.) beleuchtet die direkten Beziehungen zwischen Tiermedizin und öffentlicher Gesundheitspflege. Die diesbezüglichen Tätigkeiten auf veterinär-

medizinischer Seite setzen sich zusammen aus: Rechtzeitiger Erkennung und Behandlung von Infektionskrankheiten, Anweisungen über das Verhalten der Tierbesitzer, gesetzlichen Massnahmen (Isolation, Desinfektion), Verhinderung der Infektion von Nahrungsmitteln tierischer Herkunft (Milch, Fleisch) mit menschenpathogenen Erregern, Verhinderung des Übergangs von Erregern menschlicher Infektionskrankheiten vom Menschen auf Tiere und wieder zurück, Forschung.

Alsdann kam das Thema „Lebensmittel- und Futtervergiftungen" zur Sprache, eröffnet durch G. Leighton, Edinbourgh. Über die Lebensmittel-„Vergiftungen" beim Menschen, welche Infektionskrankheiten sind, entstanden durch Erreger, die entweder schon im kranken Tier, in der Muskulatur sich vorfinden oder erst bei oder nach der Schlachtung von aussen an das Fleisch gelangen berichtete ausserdem A. Rutherford. Die Beziehungen zwischen der Tätigkeit des praktischen Tierarztes, in diesem Falle des Fleischschauers, mit der menschlichen Gesundheit sind hier offenkundig. Mannigfaltiger sind die Ursachen der Futtermittelvergiftung bei Tieren, über die Zwicky (Zürich) und Bürgi (Zürich) referierten. Mineralische Gifte spielen hier keine bedeutende Rolle, wohl aber Giftpflanzen, von denen in der Schweiz und besonders im Kanton Zürich in den letzten Jahren die Eibe eine besondere Wichtigkeit erlangt hat durch Todesfälle bei Pferden, so dass zum Schutze dieser Tiere besondere Vorschriften notwendig wurden. Interessant sind auch die Schädigungen, welche bei Pferden durch den Genuss von neuem Heu entstehen, wobei die eigentliche Ursache, die offenbar bakteriellen und sonstigen fermentativen Zersetzungsprodukten der gedörrten Pflanzen ihre Entstehung verdankt, noch keineswegs erforscht ist. Nicht gerade selten sind auch Futtervergiftungen bedingt durch Schimmelpilze und andere Mikroorganismen.

Weiterhin gab sodann Bürgi (Bern), Chef des Schweiz. Veterinäramtes, anhand von zahlreichen Tabellen und Bildern, eine gedrängte, alles Wesentliche umfassende Übersicht über die Organisation der Tierseuchenbekämpfung in der Schweiz. Viele Erfolge sind zu verzeichnen. Manche Schwierigkeiten, z. B. bezüglich Maul- und Klauenseuche harren noch der Erledigung. Über die Organisation und die gesetzlichen Grundlagen der durch eine Schar still und ungesehen arbeitender Fachtierärzte durchgeführten Fleischschau in der Schweiz instruierte Krupski (Zürich), während Dunlop Young (London) einen ausführlichen Bericht über Erzeugung, Herrichtung und Untersuchung des für England bestimmten Importfleisches erstattete. Hierbei ist bemerkenswert, dass das argentinische Fleisch demjenigen von Südafrika und Australien auf dem Londoner Markt den Rang abgelaufen hat, ferner, dass die scharfen Bestimmungen betreffend Fleischschau

auf dem riesigen Smithfield Fleischmarkt ohne weiteres den Standard der Fleischinspektion in den Produktionsländern vorgeschrieben, d. h. gehoben hat.

Das Thema des Freitag-Vormittags hiess: „Milch", die Referenten Kenwood, (London), Brittlebank (Manchester), Lloyd Orr (Aberdeen), G. Leighton (Edinbourgh) und Magee (Aberdeen). In England werden grosse Anstrengungen gemacht, den Gesundheits- und Nährzustand insbesondere der heranwachsenden Generation durch eine Steigerung dieses ebenso bekömmlichen wie billigen Nahrungsmittels zu steigern. Ausgedehnte Experimente an Schulkindern der Arbeiter- und Mittelklassen haben erwiesen, dass eine tägliche Zugabe von etwa ½ l Milch zu der gewöhnlichen Nahrung Körpergewichtszunahme, Längenwachstum, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, geistige und körperliche Lebhaftigkeit derart günstig beeinflusst, dass auch ein Nichtfachmann die betreffenden Kinder aus einer grösseren Klasse von denjenigen ohne Milchzugabe ohne weiteres unterscheiden kann. Es hat sich infolgedessen in England ein aus den Kreisen der Produzenten, sowie Vertretern der Regierung und der öffentlichen Gesundheitspflege gebildetes Komitee die Aufgabe gestellt, den Milchkonsum durch intensive und extensive populärwissenschaftliche und praktische Unterrichtung der Bevölkerung zu steigern. So sind beispielsweise im Jahre 1928 mehr als 2300 Vorträge über dieses Thema gehalten und Tausende von Flugschriften verbreitet worden. In diesem Zusammenhang interessieren natürlich auch die Beziehungen zwischen Nährwert der gekochten und pasteurisierten Milch einerseits und der Frischmilch anderseits. Die Experimente haben die Überlegenheit der Frischmilch ergeben. Nichtsdestoweniger wird infolge der besonders für Kinder bestehenden Tuberkulosegefahr beinahe sämtliche Milch in gekochtem oder pasteurisiertem Zustande genossen.

Eine theoretisch wie praktisch interessante Zusammenstellung über den neuesten Stand der Fragen der Konstitution und Disposition bei den Tieren mit besonderer Berücksichtigung der eigenen ausgedehnten Untersuchungen gab sodann Dürst (Bern). Aus dem von H. Baer (Zürich) erstatteten Bericht über die im Kanton Zürich durchgeführten Immunisierungsversuche gegen Tuberkulose des Rindes mit dem Friedmann-Impfstoff und mit dem von Calmette-Guérin propagierten Vaccin geht hervor, dass die Resultate vorderhand noch mit aller Vorsicht aufgenommen werden müssen, eine Auffassung, welche auch in andern Ländern besteht. Das infektiöse Verwerfen des Rindes ist eine in der Schweiz weit verbreitete Krankheit. Neben dem allerdings weitaus häufigsten Erreger, dem Bang'schen Bazillus, wurden gelegentlich, in ca. 8% der im veterinär-pathologischen Institut der Universität Zürich untersuchten Fälle, Protozoen (Trichomonaden) als vermutliche

Ursachen gefunden. Hierüber berichtete unter Vorführung eines kinematographischen Filmes der Oberassistent dieses Institutes, Riedmüller.

Die meisten Vorträge erregten lebhafte Diskussion. *W. Frei.*

Société des vétérinaires suisses.

Premier Cours de Zootechnie de la Société des vétérinaires suisses à Langenthal les 20 et 21 mars 1929.

Ce fut à l'assemblée de la société des vétérinaires suisses le 14 août 1928, à Coire, que l'on décida de nommer une commission en vue d'étudier les questions intéressant spécialement l'élevage des races bovines suisses: le rendement laitier et l'exportation du bétail d'élevage.

Cette commission, présidée par M. le professeur *Zwicky*, de l'Institut de zootechnie de Zurich, organisa les 20 et 21 mars derniers, un cours de zootechnie pour vétérinaires à Langenthal. Le programme parut dans le „Schweizer Archiv" du mois de janvier.

L'assemblée réunit 60 participants. Parmi ces derniers il faut signaler la présence de M. le Dr. *Käppeli*, chef de la division agricole du Département fédéral de l'Economie publique.

Dans son discours d'inauguration, le président, M. Zwicky, a constaté avec plaisir la nombreuse participation et exposa les buts des cours de zootechnie qu'il a l'honneur d'ouvrir. Ces cours doivent orienter les vétérinaires sur l'état actuel de toutes les branches de l'élevage des animaux domestiques; ils doivent leur en faire connaître les méthodes et leur fournir les moyens de participer plus activement que dans le passé à la solution des problèmes actuels de l'élevage; finalement ils doivent former un groupe de vétérinaires spécialisés comme experts éleveurs. Ainsi ces cours tendent à donner un appui supplémentaire à l'agriculture en général et à soutenir l'éleveur en particulier.

Deux excellentes conférences eurent lieu dans le bel établissement de l'école d'agriculture de „Waldhof".

M. le Dr. *Berger*, de Frutigen, a traité du „*But de l'élevage de la race de Simmental au point de vue de l'éleveur du Simmental*". Les buts de l'élevage de la vache de Simmental (production d'animaux à aptitudes combinées) ressortent clairement des définitions données par M. M. Rebmann et Siegenthaler. M. Berger croit que nulle race n'a atteint le triple but d'une façon aussi parfaite. Si certains producteurs réalisent un rendement insuffisant, la faute revient à leur manque d'esprit commercial et non pas à la race de leurs troupeaux. L'orateur est opposé au contrôle officiel du rendement laitier.

M. le Dr. *Fuhrimann*, de Bienne, a parlé des „*Méthodes de l'appréciation de la bête bovine en rapport avec les conditions actuelles de l'exportation*". Nos acheteurs demandent des types différents. Or dans l'élevage il y a lieu de tenir compte des circonstances

climatériques et géographiques. Ces deux facteurs orientent la sélection dans notre pays. S'il y a lieu d'apporter un certain changement dans l'élevage, il serait préférable de réduire la production laitière et de favoriser l'aptitude à l'engraissement.

Des démonstrations pratiques, ainsi que des exercises dirigés par M. M. Berger et Fuhrimann ont suivi les conférences.

La discussion du soir a été très animée. En général, on a souligné l'importance du contrôle officiel du rendement laitier. Toutefois, les représentants de l'Oberland ne s'y sont pas montrés favorable.

M. le Dr. Käppeli a exprimé sa satisfaction sur la façon dont les cours furent organisés. Il a vivement salué les prémices d'une collaboration plus intense du vétérinaire dans le domaine de l'élevage.

M. le professeur Sir *Theiler*, ancien directeur de l'Institut contre les épizooties, à Prétoria, a donné des renseignements très précieux sur l'élevage en Australie et en Afrique du Sud. Dans ces pays, le rapport est considéré comme premier but de l'élevage. Personne ne demande à acheter la plus belle bête.

M. le Dr. *Ludwig* a donné connaissance d'un mémoire adressé à la société des vétérinaires suisses par la société des vétérinaires fribourgeois. Cette dernière désirerait établir quelques principes fondamentaux sur l'appréciation de la bête bovine, devant influer le développement futur de l'élevage.

M. le Dr. *Jost*, vétérinaire cantonal, à Berne, nous a apporté les vœux de la Direction du Département de l'Agriculture du canton de Berne. M. le Dr. Stähli a pris la parole au nom de la société des vétérinaires Suisses, pour rendre hommage à la mémoire du Colonel Buser, vétérinaire en chef, dont les funérailles avaient lieu le jour même. L'assemblée se leva en l'honneur du défunt.

La seconde journée a débuté par une conférence de M. *Müller*, vétérinaire, à Ruswyl, sur „*Ses expériences dans l'élevage du porc*".[1])

M. *T. Schneider*, directeur de l'école d'agriculture du „Waldhof" fit ensuite une conférence très fouillée sur „*L'origine de nos races porcines*". Elle fut suivi de démonstrations dans la porcherie ainsi que d'une séance très intéressante de projections.

Le syndicat de l'élevage chevalin de l'Oberaargau a bien voulu nous présenter ses trois étalons „Milo", „Nadir" et „Médoc". A cette occassion, M. le Dr. Jost a donné une conférence sur l'élevage du cheval du Jura, notamment au point de vue de la valeur de l'hérédité et de l'ascendance.

C'est sous la direction de M. Schneider qu'eut lieu la visite de la basse-cour de l'école. La volaille de cet Institut est poussée spécialement au rapport avec contrôle du rendement. L'inspection de cette exploitation rationnelle a paru du plus grand intérêt.

Incontestablement, le premier cours de zootechnie pour vétérinaires a pleinement réussi: les participants en ont largement

---

[1]) Cette conférence paraîtra in extenso prochainement dans le *Schweiz. Archiv.*

bénéficié et en ont rapporté de nouvelles et très utiles connaissances sur l'élevage. Les initiateurs et les conférenciers méritent la reconnaissance et les sincères remerciements de tous les participants. L'appui que les hautes autorités ont bien voulu apporter à cette manifestation scientifique est un encouragement pour les cours à venir. *Oberson.*

Bericht über die Sterbekasse und den Hilfsfonds der Gesellschaft schweiz. Tierärzte für das Jahr 1928.

Mutationen im Mitgliederbestande:

Am 31. Dezember 1927 waren total	275	Mitglieder.
Eingetreten sind anno 1928.	84	„
Totalbestand	359	„
Ausgetreten ist	1	Mitglied.
Gestorben sind	7	Mitglieder.
Es verbleiben somit auf 31. Dezember 1928 . .	351	„

Der Sterbekasse und dem Hilfsfonds sind im Berichtsjahre beigetreten 84 neue Mitglieder, deren Namen im Archiv für Tierheilkunde Nr. 2, vom Februar 1929 bereits veröffentlicht wurden.

Ausgetreten ist am 28. August 1928 Herr Kollege Schneider, Ben., in Cudrefin. Dieser hat in sehr verdankenswerter Weise, seine schon geleisteten Einzahlung im Betrage von Fr. 588.30 der Sterbekasse und dem Hilfsfonds geschenkt.

Gestorben sind folgende Mitglieder der Sterbekasse:

1. Christen, Josef, in Wohlen, am 8. März;
2. Dr. Isepponi Erminio in Chur, am 14. März;
3. Dr. Favre Camille, in Sitten, am 13. Mai;
4. Dr. Zulauf, Gottfried, in Biglen, am 28. Mai;
5. Wäckerlin, Fritz, in Rheinfelden, am 11. Juni;
6. Dr. Pfister, Oskar, in Zürich, am 4. September, und
7. Bracher, Paul, in St. Maria, am 6. Dezember 1928.

Mögen alle den genannten lieben verstorbenen Mitgliedern ein gutes Andenken bewahren. Besten Dank spreche ich bei diesem Anlasse aus allen Herren Kollegen, die mir vom Ableben von Mitgliedern der Sterbekasse jeweilen Kenntnis geben, damit die Auszahlungen der Sterbesummen baldigst erfolgen können.

An Vergabungen haben wir pro 1928 zu verzeichnen:

1. Geschenk von Kollege Schneider in Cudrefin, bereits oben erwähnt, im Betrage von	Fr.	588.30
2. Geschenk von der Veterinaria A.-G. in Zürich, Vermittlung von Herrn Kollege Dr. Schnorf, im Betrage von	„	500.—
3. Überschuss aus der Sammlung für die Urkunde an Oberst Dr. Buser, gewesener eidg. Oberpferdearzt, in Bern	„	60.—
Total der Vergabungen . . .	Fr.	1148.30

All' diese Gaben sind im goldenen Buche für immer registriert. Den hochverehrten Herren Donatoren sei auch an dieser Stelle nochmals der schuldige Dank ausgesprochen. Mögen inskünftig recht viele diesen Beispielen nachfolgen.

Auszahlungen im Betrage von je 1000 Fr. erfolgten am 28. Aug. 1928 an 3 Mitglieder, die das 75. Altersjahr überschritten haben, es sind das die Herren Kollegen:

1. Wydler, August, in Birmensdorf, geb. 1850;
2. Guggi, Adolf, in Payerne, geb. 1852 und
3. Meyer, Johann, in Attiswil, geb. 1852.

Unterstützungen erfolgten im abgelaufenen Jahre zwei mit je 500 Fr. Diese Gaben sind von den Betreffenden aufs Wärmste verdankt worden.

Die Mitgliederzahl hat im abgelaufenen Jahre um die beträchtliche Zahl von 76 zugenommen, was wir zum Grossteil der sehr regen Agitation des Herrn Präsidenten der G. S. T., Herrn Prof. Dr. Heusser in Zürich, unterstützt von den Vorstandsmitgliedern der Sterbekasse und dem Pflichtgefühl und guten Willen der Mitglieder zu verdanken haben. Den schuldigen Dank spreche ich auch an dieser Stelle den Herren Agitatoren für ihren vorzüglichen Erfolg aus, mit dem sehnlichsten Wunsche, es möchten doch baldigst alle Mitglieder der G. S. T. statutengemäss dem Hilfsfonds beitreten, damit diese Werbetätigkeit endlich einmal aufhören kann.

Die Jahresrechnung pro 1928 verzeichnet an:

Einnahmen	Fr.	21,202.65
Ausgaben	„	12,930.05
Vorschlag . . .	Fr.	8,272.60
Vermögen am 31. Dezember 1928	„	133,616.60

Zug, den 31. Dezember 1928.

Der Verwalter: *Jos. Notter*, Vet.

Personalien.

Stadttierarzt J. P. Engi †.

Am Abend des 28. August verschied nach vollbrachtem Tagewerk unerwartet rasch Herr Stadttierarzt Oberstl. Engi in Chur an einem Herzschlag. Wohl war er seit einigen Jahren gezwungen, infolge von Zeit zu Zeit anfallsweise stärker auftretender Zirkulationsstörungen sein reiches Arbeitsfeld zu reduzieren und namentlich die mühsamere Gebirgspraxis zu meiden; dass jedoch ein so jähes Ende bevorstehe, hätte niemand geahnt, der den frohmütigen und noch so rüstigen Mann in seiner letzten Lebensphase gesehen hat.

Hans Peter Engi wurde im Jahr 1879 in Davos geboren und verlebte dort seine Jugendzeit. Später besuchte er in Chur die